

Merkblatt zum Bibliographieren

1. Wozu Bibliographieren?

Das Erstellen einer Bibliographie ist der erste Schritt bei jeder grösseren oder kleineren wissenschaftlichen (Haus-)Arbeit und besteht im möglichst vollständigen Zusammentragen aller zum Thema vorhandenen Quellen und Sekundärliteratur. (Im Gegenzug dazu ist ein Literaturverzeichnis die Auflistung aller für eine Hausarbeit benutzten Literatur am Ende der Arbeit.)

Verfolgt werden v.a. die beiden Hauptfragen: Welche Forschung gibt es zum Thema überhaupt? Was ist der aktuelle Forschungsstand?

Die wichtigsten Vorgehensweisen beim Bibliographieren

- a. Literaturangaben von Lexika / Enzyklopädien (MGG, Grove etc.) durchsehen
- b. Online-Katalogrecherche (bzw. Recherche im systematischen Zettelkatalog)
- c. Online-Bibliographien (RILM, Grove Online, beide nur über das Uni-Netz oder über die ZB, Links jeweils über die Bibliothekshomepage des Instituts, BMS)
- d. Online-Meta-Suchmaschinen (Karlsruher Virtueller Katalog, über jeden Server erreichbar, <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html>)
- e. „unsystematisches“ Bibliographieren: Durchsicht der Fussnoten von Handbüchern oder Spezialliteratur, die in Schritten a-b auffindig gemacht wurden

(für weiteres siehe das nächste Merkblatt „Literaturrecherche“)

2. Formaler Aufbau von Literaturangaben in der Bibliographie und im Literaturverzeichnis

Prinzipiell gibt es vielfältige Möglichkeiten, Literaturangaben zu gestalten. Entscheidend sind Einheitlichkeit und Vollständigkeit. Ferner sollten Angaben generell mit Punkt abgeschlossen, Vornamen nicht abgekürzt und bei unselbständigen Publikationen die genauen Seitenangaben (ohne ff.) angegeben werden (obwohl all dies häufig anders gemacht wird). Nachfolgend die wichtigsten Literaturtypen und einige verschiedene Zitiervarianten am Beispiel:

Monographien:

Andreas Eichhorn: Beethovens Neunte Symphonie. Die Geschichte ihrer Aufführung und Rezeption. Kassel: Bärenreiter 1993 (= Kasseler Schriften zur Musik 3).

(Verlagsangabe nicht unbedingt nötig; nach Erscheinungsort und -jahr Angabe der Reihe, so vorhanden)

Aufsätze in Zeitschriften/Jahrbüchern:

Otto Baensch: "Die Aachener Abschrift der neunten Symphonie". In: Neues Beethoven-Jahrbuch 5 (1933), S. 7-20.

(Titel in Anführungszeichen nur bei unselbständigen Publikationen üblich, aber auch dort nicht nötig; bei Zeitschriften wichtig Jahrgangsnummer und Erscheinungsjahr, bei fortlaufender Seitenzählung keine Angabe der Heftnummer innerhalb des Jahrgangs)

Aufsätze in anderen Sammelpublikationen:

Maynard Solomon: *Beethoven's Ninth Symphony. The Sense of an Ending*. In: Probleme der symphonischen Tradition im 19. Jahrhundert. Kongressbericht. Hrsg. von Siegfried Kroß. Tutzing 1990, S. 145-156.

(andere Variante: Titel kursiv; Titel und Herausgeber der enthaltenden Publikation angeben;)

- Erst Nachname, dann Vorname des Autors empfiehlt sich bei alphabetischer Auflistung von Titeln, umgekehrte Reihenfolge bei Angaben in Fussnote o.ä
- Einzelne Informationen können durch Kommata (danach Kleinschreibung) oder Punkte (danach Grossschreibung) abgetrennt werden
- Titel recte oder kursiv, bei unselbständigen Publikationen, v.a. Lexikonartikeln auch Anführungszeichen möglich
- Titel von Lexikonartikel durch vorgestelltes -Art.- kennzeichnen, dann neben Titel und Herausgeber(n) des Lexikons auch Teil/Band und Seiten-/Spaltenzahl
- Nachfolgeditionen durch hochgestellte Ziffer kennzeichnen, Jahr der Erstauflage sollte in Klammern angegeben werden
- Bei mehrfacher Nennung eines Titels im Fussnotenapparat sind Abkürzungen möglich: beim ersten Mal vollständige Angaben, ab dem zweiten Mal Kurzform aus Nachname Autor und Jahr plus Seitenzahl des Zitats (Eichhorn 1993, S. 147) oder Nachname Autor: Kurztitel (Verweis auf Fussnote der ersten Erwähnung) plus Seitenzahl des Zitats (Baensch: Aachener Abschrift (wie Anm. 3), S. 18)